

# Zwischenbilanz zum «Pikett Asyl»

Unser Pilotprojekt «Pikett Asyl» läuft nun seit rund einem Jahr. Wir haben Zwischenbilanz gezogen und sind bereits an der Planung des Nachfolgeprojekts. Allen Beteiligten möchten wir hiermit bereits jetzt unseren Dank für den grossartigen Einsatz aussprechen.

Vorwegzunehmen ist, dass das Projekt in einer speziellen Zeit startete: Aufgrund der Covid-19-Pandemie gingen im letzten Jahr viel weniger Asylgesuche ein als in anderen Jahren. Gleichzeitig stieg die Beschwerdequote in den Bundesasylzentren (BAZ) wie auch im erweiterten Verfahren im Vergleich zum Beginn des neuen Asylverfahrens. Sodann wurden die sehr kurzen Beschwerdefristen im beschleunigten Verfahren – die mit ein Hauptgrund für die Gründung des Piketts Asyl waren – kraft Covid-19-Verordnung von zehn auf dreissig Tage verlängert.

Insgesamt gingen 193 Anfragen bei der Koordinationsstelle ein. Aus diesen Anfragen resultierten 162 Beratungsgespräche. In 118 dieser Fälle wurde Beschwerde geführt. 65% der Anfragen waren von Personen, die sich im Dublin-Verfahren befanden oder Fragen dazu stellten. Von Personen aus dem beschleunigten Verfahren gingen 29 Anfragen (15%), von Personen aus dem erweiterten Verfahren deren 19 ein (10%). 60% der Beschwerden wurden direkt durch die Koordinationsstelle geführt, 25% von Freiwilligen verfasst. 11% der Beschwerden wurden durch Anwält\*innen erhoben, 4% durch die Freiplatzaktion Zürich (FPA).

## **Erfolg dank rollender Planung...**

Die aufgeführten Zahlen sind tiefer als bei der Projektierung erwartet. Dies hängt mit den erwähnten Rahmenbedingungen zusammen, weshalb sie nur

beschränkt aussagekräftig sind. Ohnehin unterliegen Statistiken im Asylbereich stets einer hohen Volatilität, auf welche das Pikett Asyl jeweils kurzfristig reagieren muss. Dank grosszügiger Planung mit genügend Reserve konnte das Projekt in der Berichtsperiode entscheidend weiterentwickelt werden.

So ging die Projektplanung davon aus, dass die Koordinationsstelle nur die Erstberatung durchführen und dokumentieren wird, um den Fall danach weiterzugeben. Es zeigte sich jedoch, dass dieses Vorgehen insbesondere bei juristisch weniger komplexen Dublin-Verfahren einen zu hohen Koordinationsaufwand verursacht, weshalb in diesen Verfahren die Koordinationsstelle die Beschwerde oft gleich selbst verfasste und verschickte. Der hohe Anteil an weniger komplexen Fällen veranlasste uns zudem, zu Beginn des Projekts einen zusätzlichen Pool an freiwilligen Schreiber\*innen aufzubauen, die Beschwerden verfassen. Für die Schulung des Pools wurden zwei halbtägige Weiterbildungen durchgeführt und diverse Vorlagen erstellt.

Ebenfalls erst in der Umsetzung des Projekts zeigte sich, dass nicht nur im beschleunigten Verfahren in den BAZ, sondern auch im erweiterten Verfahren Bedarf an einer Anlaufstelle für Zweitmeinungen und Beschwerdeerhebung bei Mandatsniederlegung durch die Rechtsvertretung besteht, weshalb das Angebot auch auf solche Fälle ausgeweitet wurde.

Über die Berichtsperiode hinweg fiel auf, dass die betroffenen Asylsuchenden nach einem Negativentscheid nicht nur Beratung im Hinblick auf eine Beschwerde benötigen, sondern auch zu vielen anderen rechtlichen und sozialen Fragen, für die

nach der Mandatsniederlegung durch die jeweilige Rechtsvertretung keine Anlaufstelle mehr besteht. Diese Lücke konnte durch das Pikett Asyl (zumindest teilweise) geschlossen werden.

Trotz dieser nicht unwesentlichen Änderungen, die sich teils kurz nach Projektstart, teils erst im Laufe des Projekts ergaben, konnten sowohl die finanziellen wie personellen Ressourcen im geplanten Rahmen gehalten werden. Dank konsequenter Ausgabenkontrolle wurde das Budget während der Berichtsperiode gar um gut 10'000 CHF unterschritten. Den gesamten Überschuss werden wir für die Weiterführung des Projekts einsetzen.

### **...Flexibilität und Engagement**

Als Fazit kann festgehalten werden, dass die Nachfrage nach dem Pikett Asyl sehr hoch ist. Die betroffenen Personen wünschen sich eine Stelle, die ihnen eine Zweitmeinung zum Negativentscheid gibt, eine Beschwerde erhebt, sie in anderen rechtlichen Belangen berät und auch teils sozialarbeiterisch begleitet. Dem Anspruch des Projekts, jeder asylsuchenden Person mit Negativentscheid, deren Rechtsvertretung ihr Mandat niederlegt, Zugang zu Beratung und Beschwerdeerhebung zu gewähren, konnte vollumfänglich gerecht werden. Der Zugang über die Online-Plattform funktionierte in allen Fällen. Die Zusammenarbeit mit den involvierten Akteur\*innen, namentlich den mandatierten Rechtsvertreter\*innen, den freiwilligen Schreiber\*innen und Dolmetschenden sowie den Anwält\*innen, verlief stets reibungslos. Alle am Projekt Beteiligten zeigten eine sehr hohe Flexibilität, Zuverlässigkeit und viel Engagement. Dies gilt nicht zuletzt auch für die beteiligten Mitarbeiter\*innen und Vorstandsmitglieder der FPA sowie insbesondere die Koordinationsstelle, die das Pikett Asyl mit grossen Einsatz führten und weiterentwickelten. Dank rollender Planung konnte das Projekt den Bedürfnissen der Ratsuchenden und schnell ändernden Herausforderungen laufend angepasst werden. Die Einbet-

tung des Angebots in die bestehenden Strukturen der FPA war für den Erfolg des Piketts Asyl mitentscheidend. Insgesamt kann somit nach elf Monaten eine sehr positive Bilanz gezogen werden.

Das Pikett Asyl überzeugte auch unsere Partner\*innen im «Bündnis unabhängiger Rechtsarbeit im Asylbereich», da es die einzige unabhängige Struktur ist, welche einen beinahe umfassenden Einblick in die Behörden- und Gerichtspraxis im neuen Asylverfahren erhält. Mit einigen Bündnispartner\*innen wurde deshalb beschlossen, ein Nachfolge-Projekt aufzugleisen, das in einem ersten Schritt die Asylregionen Zürich, Nordwestschweiz und Bern abdecken und in einem zweiten Schritt auf die Region Ostschweiz ausgedehnt werden soll. Die Gründungssitzung eines neuen Vereins zu diesem Zweck fand am 27. August 2021 statt.

Corinne Reber  
*Co-Präsidentin*

### **Kunst für Rechte und gegen rechts**

Am Samstag, 30. Oktober 2021, findet im Stall 6 der Gessnerallee ein Soli-Fest für die Freiplatzaktion Zürich statt. Für Mitglieder gilt freier Eintritt, es findet keine Vorkasse statt. Weitere Infos entnehmen Sie dem beigelegten Flyer, unserer Homepage und unserem Facebook-Account. Wir freuen uns auf Sie!